

Studierendenvertretung, Emil-Hilb-Weg 24, 97074 Würzburg

Florian Leis

Vorsitzender des Sprecherinnen- und Sprecherrats

Telefon 0931 / 31-85819

Telefax 0931 / 31-84612

ssr@uni-wuerzburg.de

www.stuv.uni-wuerzburg.de

Würzburg, 17.01.2019

PRESSEMITTEILUNG

Studierendenvertretung kritisiert Vorstoß der Stadtratsfraktion CSU *Sperrstunde in Würzburg löst keine Probleme*

Würzburg. Ein Antrag der Stadtratsfraktion CSU im Bau- und Ordnungsausschuss eine Prüfung der Sperrzeitverlängerung durch die Stadtverwaltung durchzuführen, wird von der Studierendenvertretung der Universität Würzburg kritisiert.

Florian Leis, Vorsitzender des Sprecherinnen- und Sprecherrats, sieht den Hochschulstandort Würzburg gefährdet: „Ein attraktives Nachtleben ist für viele Studierende Teil der Entscheidung und der Wahl des Hochschulstandorts. Ein beträchtlicher Großteil der Einwohnerinnen und Einwohner sind Studierende, die nachhaltig das Stadtbild prägen. Die CSU initiiert durch den Prüfungsantrag eine Minderung dieser Attraktivität. Die Reduzierung der vielfältigen Nachtszene in Würzburg, durch ausbleibende Umsätze, ist vorprogrammiert. Dieser Antrag lässt weiterhin eine gewünschte Maßnahme vermuten.“

Die CSU führt die überlegte Sperrzeitverlängerung als Lösung für die Alkoholproblematik, die Lärmbelästigung und die herrschenden Schlägereien.

Julia Montero Deistler, ebenfalls Mitglied im Sprecherinnen- und Sprecherrat, entgegnet: „Man muss andere Ansätze wählen, um die aufgeführten Probleme zu lösen, die im Vergleich zu anderen Städten, vernachlässigbar sind. Die genannten Probleme, die als Begründung dienen, wirken konstruiert. Im Gegenteil sehen wir mit einer Einführung von früheren Sperrzeiten die genannten Probleme verstärkt. Eine Lärmbelästigung würde flächendeckend in der Stadt herrschen. Zeitgleich würden sich massenweise Personen auf den Heimweg machen, was zu einer Überlastung der öffentlichen Verkehrsmittel führen würde, die zu den Nachtstunden ausgedünnt sind. Desweiteren sehen wir darin auch Beweggründe öfters auf das eigene Auto zurückzugreifen, was zum einem mehr PKW in die Innenstadt bringen würde, die sogar das Fahren unter Alkoholeinfluss vermuten lassen. Die einzelnen genannten Probleme lassen sich nicht mit einer pauschalen Maßnahme deckeln.“

Aaron Valent, Mitglied der Studierendenvertretung, ergänzt: „Längere Sperrzeiten leeren die Straßen in der Nacht. Das subjektive Sicherheitsgefühl würde dadurch sinken. Die CSU erzeugt Gegenteiliges von dem, was sie vorgibt zu erreichen.“